

# Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

## SACHSENS

# Kirchen - Galerie.

Lief. 22.

Schönbach.

(Beschluß.)

1727 den 15. Juli ist das alte Pfarrhaus bis auf den Grund niedergerissen, den 22. Juli der Grundstein zur neuen Pfarrwohnung gelegt, und schon am 4. Decbr. desselben Jahres die jetzige Pfarrwohnung bezogen worden. Hierbei ist eines Ereignisses zu gedenken, das noch im Munde so vieler, zum Theil als entstellte Sage, fortlebt, wie es vom Pastor-Substitut Richter in's Kirchenbuch niedergeschrieben ist: 1728 den 12. Mai starb Christian Gube, der Sohn des Richters Mattheß Gube. Er war ein böser und gottloser Mensch von Jugend auf, verläugnete in Böhmen die evangelische Religion und wurde katholisch, als er aber dort keine Ruhe fand, kam er wieder hierher an seinen Geburtsort und fing sein Schandleben auf's Neue an, bis er wegen beschuldigtem Ehebruch in Arrest gerieth und sich durch einen falschen Eid reinigte. Dem Gefängniß entlassen, war ihm zwischen Budissin und Strehla der Satan leibhaftig erschienen, und hatte ihm Geld angeboten, welches er aber nicht nehmen wollte, sondern anfing zu beten. Worauf ihn die Strafgerichte Gottes ergriffen, daß er von schmerzlichen Körper- und Seelenleiden fast 2 Jahre traurig gequället ward, bis er zur Erkenntniß und herzlichen Bereuung seiner grausamen Sünden gebracht, Gott um Gnade und Vergebung bat, und so ward ihm nach gehaltner Absolution die Genießung des heil. Abendmahls durch Substitut Richter zu Theil, worauf sein Ende erfolgte. Leichentext: Ezechiel 33, v. 11. Den 29. Juli desselben Jahres starb dessen Vater Matthäus Gube, 78½ Jahr alt, und seit 52 Jahren Richter allhier.

Unter Pastor Richters Amtsführung wurde 1730 den 25. 26. und 27. Juni das 200jährige Jubiläum der Uebergabe der Augsburger Confession gefeiert; es wurden Maien in die Kirche gesetzt und Jünglinge und Jungfrauen, auch die kleinsten Kinder, schmückten sich alle 3 Tage mit Kränzen. Am 1. Feiertage erschienen die Jungfrauen in schwarzen Brautkleidern, die andern beiden Tage bunt im besten Schmucke. Am 3. Feiertage gingen alle jungen Leute und Kinder

beiderlei Geschlechts freiwillig zum Opfer. Die Schulkinder, wie auch viele der Gemeinde, versammelten sich jeden Morgen bei der Schule, worauf singend in die Kirche gezogen wurde. Dem Gottesdienste wohnten viele Fremde bei. Die gewöhnlichen Examina wurden über die Augsburger Confession gehalten. 1734 Dom. II. post Epiph. hielt der Pastor-Substitut Carl Gottlob Richter, allhier die Abzugspredigt und ward als Pastor nach Tauchnitz vocirt, ist auch daselbst 1753 den 25. Febr., 52 Jahr alt, gestorben. 1734 Dom. IV. p. Epiph. hielt David Kößler, aus Sohland an der Spree gebürtig, wo sein Vater Freigärtner und Kirchvater war, allhier eine Gastpredigt, zu gleicher Zeit mit einem andern Studiosus Johann Gottfried Bucher, gebürtig aus Kengersdorf bei Görlitz. Letzterer hielt Dom. Oculi die Probepredigt, worauf ihm die Vocation ertheilt wurde. Da sich jedoch beim Consistorium in Dresden, der Beförderung wegen, Hindernisse entgegenstellten, ward die Vocation wieder von ihm zurückgenommen.

Hierauf legte 11.) David Kößler am Sonntage Exaudi die Probepredigt ab, und erhielt am Festtage Johannis die Vocation, ward in Dresden ordinirt und hielt Dom. V. p. Trinitatis die Anzugspredigt. Er ward nach Absterben des Pastor Emeritus Künzel, am 2. April 1738 alleiniger Pfarrer. 1747 den 3. April hat der Pastor Kößler zum letzten Mal Amt gehalten, ehe er krank worden. Am 12. Mai 1747 starb derselbe im 13. Amtsjahre. Am 17. desselben Monats fand dessen Leichenbegängniß statt, wobei der Pastor Münch von Beiersdorf über Psalm 37, v. 5. die Leichenpredigt, und der Pastor Krug von Kottmarsdorf die Varendation hielt. 12.) Johann Christoph Bitterlich, ein Sohn des Schulmeisters in Dypach, bisher Lehrer an der Bürgerschule zu Pirna, hielt Dom. XVII. p. Trinitatis 1747 die Probepredigt zum Schönbacher Pastorat, erhielt am Reformationsteste die Vocation, kam am 23. Novbr. nach Schönbach, hielt am 1. Advent-Sonntage die Anzugspredigt, und ist von dem Pfarrer George Bethern, aus Dypach, eingesetzt worden. Derselbe hat im Jahre 1747 die erste Christnachtspredigt in unserm Gotteshause gehalten, wozu auch noch alljährlich um 6 Uhr Abends eingelauten wird.